



Einweihung des Erweiterungsbaus des Fraunhofer-Instituts für Werkstoffmechanik IWM

Vernetzen – Verknüpfen – Integrieren

Nach dreijähriger Bauzeit können wir im Sommer 2021 unseren Erweiterungsbau beziehen. Er steht unter dem Motto »Vernetzen – Verknüpfen – Integrieren«.

Erstmalig sind alle vier Gebäudeteile des Fraunhofer IWM in Freiburg durchgängig miteinander verbunden und wir haben einen zentralen und repräsentativen Haupteingang mit Empfangsbereich bekommen. 60 neue Büroarbeitsplätze werden die interne Kooperation befördern, da viele Kolleginnen und Kollegen aus einem angemieteten Gebäude »zurück« in das Stammhaus ziehen können. Ein riesiger Gewinn für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts ist eine soziale Mitte im Zentrum des Erweiterungsbaus. In der Corona-Zeit spüren wir überdeutlich, wie wichtig das persönliche Miteinander und der informelle Austausch für den Institutserfolg sind. Der Eat&Talk-Bereich mit Außenterrasse wird unser Miteinander und das Nutzen von Synergien maßgeblich fördern.

Das Investitionsvolumen von 14,4 Mio. € wird jeweils zur Hälfte vom Land Baden-Württemberg und vom Bund finanziert.

Das Fraunhofer IWM befindet sich mitten in einer digitalen Transformation seiner Prozessabläufe – beginnend bei der Probenfertigung bis zur Bereitstellung der Forschungsergebnisse. Hier wird uns der Neubau unserer mechanischen Werkstatt entscheidend voranbringen, wo vielfältige Proben und Prüfkörper aus unterschiedlichen Materialien mit modernsten Bearbeitungstechnologien hergestellt werden. Davon profitieren die Forschungsarbeiten in allen unseren Geschäftsfeldern. In den gewonnenen Räumen werden wir unser neues 4D-Materials-Labor aufbauen. Hier werden wir hochaufgelöste Daten aus Hochgeschwindigkeitsprozessen wie Fügen und Trennen und aus Crashvorgängen ermitteln und dabei ablaufende Schädigungsprozesse beobachten können. Neben modernster Messtechnik bauen wir eine digitale Infrastruktur zur Datenerfassung, -speicherung, -übermittlung und -verarbeitung auf. Mit der damit verfügbaren Datenbasis eröffnen wir neue Innovations- und Gestaltungsräume für die Entwicklung von Bauteilen und Fertigungsverfahren.

Der Erweiterungsbau ist ein großartiges Geburtstagsgeschenk, das wir genau 50 Jahre nach der Institutsgründung in Betrieb nehmen und mit Leben füllen können. Und es ist Verpflichtung und Motivation für den Aufbruch in die nächsten 50 Jahre.



© Fraunhofer IWM, Foto: Oliver Kern, Freiburg

Einweihung des Erweiterungsbaus des Fraunhofer IWM

Termin in Abstimmung

12:00 Uhr Begrüßung

Prof. Dr. Peter Gumbsch,
Institutsleiter Fraunhofer IWM

Grußwort des Ministeriums für Wirtschaft,
Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg
Ministerin Hoffmeister-Kraut (angefragt)

Grußworte (angefragt)

- Fraunhofer-Gesellschaft
- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Stadt Freiburg
- Industrie

Symbolische Eröffnung

Vortrag aus dem Fraunhofer IWM

13:00 Uhr Imbiss

14:00 Uhr Institutsrundgang und Live-Demonstrationen

15:00 Uhr Ende

Die Neubaueinweihung findet in einem hybriden Format statt. Die Teilnahme ist in begrenztem Umfang vor Ort oder virtuell möglich.

Ansprechpartner:

Thomas Götz | thomas.goetz@iwm.fraunhofer.de

Telefon +49 761 5142-153

Seren Aydemir | seren.aydemir@iwm.fraunhofer.de

Telefon +49 761 5142-524

Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik IWM

Institutsleitung: Prof. Dr. Peter Gumbsch,
Prof. Dr. Chris Eberl (stv.), Dr. Rainer Kübler (stv.)
Wöhlerstraße 11 | 79108 Freiburg
www.iwm.fraunhofer.de

Werkstofflösungen für industrielle und gesellschaftliche Herausforderungen

Das Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik IWM in Freiburg ist eine der führenden Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Zuverlässigkeit, Sicherheit und Lebensdauer von Werkstoffen und Bauteilen. Seit 1971 erforscht und entwickelt das Fraunhofer IWM wirtschaftlich und wissenschaftlich erfolgreich Lösungen, um das Verhalten von Werkstoffen und Bauteilen vorherzusagen und um deren Leistungsfähigkeit und Funktionalität einzustellen. Die Nachfrage nach werkstoffmechanischen Lösungen wächst stetig und ergibt sich aus immer neuen technischen Herausforderungen, wie sie beispielsweise die Energiewende, die nachhaltige Produktion, die klimaneutrale Mobilität oder die Digitalisierung mit sich bringen.

Wir erfassen und begreifen Materialien als veränderliche Systeme: Indem wir ihre innere Struktur und die darin ablaufenden dynamischen Prozesse beschreibbar machen, bewerten und vorhersagen, können wir Einfluss auf die Eigenschaften von Werkstoffen und auf das Verhalten von Bauteilen nehmen. Damit eröffnen wir neue werkstofftechnologische Innovations- und Gestaltungsräume für unsere Partner: Materialien können optimiert genutzt werden, Leistungsgrenzen können ausgeschöpft und neue Funktionen können realisiert werden – für langlebige, zuverlässige und nachhaltige technische Systeme.